

## 4. Relativistische Quantenfeldtheorie

### 4.1 Allgemeine Bemerkungen

Bei genügend hohen Energien hat man es notwendigerweise mit einer Vielteilchentheorie zu tun, da Teilchen erzeugt und vernichtet werden können.

Beispiele (für Anfangszustand  $pp$ ):

Der Prozess  $pp \rightarrow pp\pi^0$  ist möglich, sobald die Gesamtenergie der einlaufenden Teilchen größer als die Schwellenenergie  $(2m_p + m_\pi)c^2$  ist.

Bei noch größeren Energien ist  $pp \rightarrow ppp\bar{p}$  möglich.

Bem.: Den Prozess  $pp \rightarrow pp$  bezeichnet man als elastische Streuung.

weitere Beispiele (Anfangszustand  $e^+e^-$ ):

$e^+e^- \rightarrow e^+e^-$  (elastische Elektron-Positron-Streuung)

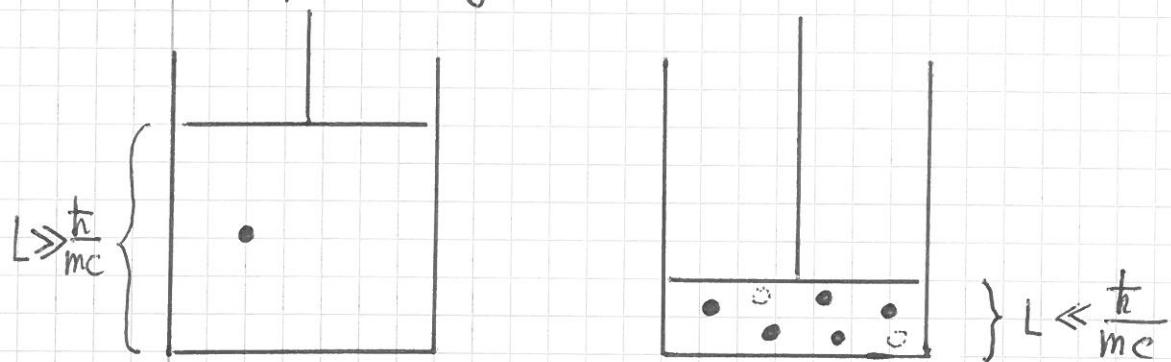
$e^+e^- \rightarrow \gamma\gamma$  (Paarvernichtung)

$e^+e^- \rightarrow \pi^+\pi^-$  (Pionproduktion)

$e^+e^- \rightarrow e^+e^-\gamma$

$e^+e^- \rightarrow 2e^+ + 2e^-$  (Schwellenenergie  $4m_ec^2$ )

NRQM: Annahme einer beliebig genauen Lokalisierbarkeit eines Teilchens. Wegen der Unschärferelation  $\Delta x \Delta p \geq \hbar/2$  wird mit  $\Delta x \rightarrow 0$  lediglich die Impulsunschärfe  $\Delta p$  immer größer. Da man auf die Weise irgendwann in den relativistischen Energiebereich gelangt, können schließlich weitere Teilchen produziert werden und das Konzept einer Einzelchenbeschreibung bricht zusammen. Relevante Größenordnung:  $\Delta p \sim mc \Rightarrow \Delta x \sim \frac{\hbar}{mc} = \lambda_c$  (Comptonlänge des Teilchens).



→ Ein Teilchen der Masse  $m$  kann nicht in einem Bereich lokalisiert, der kleiner als seine Comptonlänge  $\lambda_c = \hbar/mc$  ist. Bei kleineren Distanzen können wegen der Unschärferelation weitere Teilchen erzeugt werden, die Anzahl der Teilchen in dem Behälter ist unbestimmt.

Zahlenbeispiel:  $m_e = 0.511 \text{ MeV}/c^2$

$$\lambda_e = \frac{\hbar}{m_e c} = \frac{1}{m_e c^2} \underbrace{\hbar c}_{\approx 197 \text{ MeV fm}} = \frac{197 \text{ MeV fm}}{0.511 \text{ MeV}} \approx 4 \cdot 10^{-13} \text{ m}$$

$$\approx 197 \text{ MeV fm}$$

(R3)

relevante Größe in der Atomphysik: Bohrscher Radius  $a \approx 5 \times 10^{-11} \text{ m} \gg \lambda_c \rightarrow \text{NRQM}$   
 in der Atomphysik anwendbar (kein Problem mit der Lokalisierbarkeit des  $e^-$  im Atom, relativistische Korrekturen zur kinetischen Energie ( $v \sim \alpha c^2$ !) und durch Mehrteilchenzustände sind klein)

Bemerkung zu relativistischen Korrekturen in der Atomphysik:

$$E = \frac{mc^2}{\sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}} = mc^2 + \frac{mv^2}{2} - \frac{3}{4} mv^2 \cdot \frac{v^2}{c^2} + \dots$$



relativ zu  $\frac{mv^2}{2}$  um Faktor

$\sim \frac{v^2}{c^2}$  unterdrückt

Beiträge von Mehrteilchen(zwischen)zuständen zu Energieniveaus von Atomen:

$$H = \underbrace{H_0}_{\text{NR Teil}} + \underbrace{H'}_{\text{Rest}}$$

$$H_0 |m\rangle = E_m^{(0)} |m\rangle$$

$$\delta E_m = \langle m | H' | m \rangle + \sum_{n \neq m} \frac{|\langle m | H' | n \rangle|^2}{E_m - E_n} + \dots$$



auch Beiträge von Mehrteilchenzuständen  
 $\nwarrow$  typ. atom. Energie

$$\rightarrow \text{unterdrückt durch Faktor } \frac{E}{mc^2} \sim \frac{mv^2}{mc^2} = \left(\frac{v}{c}\right)^2$$



typischer Energienenner

→ Korrekturen durch relativ. Kinematik und von Mehrteilchenzuständen sind von der gleichen Größenordnung

Wichtige Erkenntnis: Es gibt keine konsistente relativistische Einteilchen-Quantenmechanik!

Insbes. gibt es in einer relativistischen Theorie keinen Ortsoperator  $\vec{X}$ , ebensowenig wie die aus der NRQM bekannte Basis  $\{|\vec{x}\rangle\}$ , da ein Teilchen nicht in einem beliebig kleinen Raumgebiet lokalisiert werden kann.

Es ist recht instruktiv zu sehen, welche Nidersprüche sich ergeben, wenn man trotz der vorangegangenen Überlegungen versucht eine Einteilchen-QM zu konstruieren indem man in der NRQM für ein freies Teilchen den Hamiltonoperator  $H_{NR} = \vec{P}^2/2m$  einfach durch den relativistischen Ausdruck  $H = c\sqrt{\vec{P}^2 + m^2c^2}$  ersetzt, ansonsten aber hemmungslos Orteigenzustände  $|\vec{x}\rangle$  verwendet.

Wir betrachten in einer solchen „Theorie“ den Ausbreitungs-  
kern

$$\begin{aligned} & \langle \vec{x} | e^{-iHt/\hbar} | \vec{o} \rangle = \\ &= \int d^3p \langle \vec{x} | e^{-iHt/\hbar} | \vec{p} \rangle \langle \vec{p} | \vec{o} \rangle \\ &= \int \frac{d^3p}{(2\pi\hbar)^3} e^{i\vec{p} \cdot \vec{x}/\hbar} e^{-ic\sqrt{\vec{p}^2 + m^2c^2} t/\hbar} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned}
 &= \int_0^\infty \frac{dp p^2}{(2\pi\hbar)^3} \int_{-1}^1 \cos\theta \int_0^{2\pi} d\phi e^{i pr \cos\theta/\hbar - i c \sqrt{p^2 + m^2 c^2} t/\hbar} e^{r=1x1} \\
 &= \frac{2\pi}{(2\pi\hbar)^3} \int_0^\infty dp p^2 e^{-ic\sqrt{p^2+m^2c^2}t/\hbar} \frac{e^{ipr/\hbar} - e^{-ipr/\hbar}}{ipr/\hbar} \\
 &= -\frac{i}{(2\pi\hbar)^2 r} \int_0^\infty dp p (e^{ipr/\hbar} - e^{-ipr/\hbar}) e^{-ic\sqrt{p^2+m^2c^2}t/\hbar} \\
 &= -\frac{i}{(2\pi\hbar)^2 r} \int_{-\infty}^{+\infty} dp p e^{ipr/\hbar} e^{-ic\sqrt{p^2+m^2c^2}t/\hbar} \boxed{p=\hbar k} \\
 &= -\frac{i}{(2\pi)^2 r} \int_{-\infty}^{+\infty} dk k e^{ikr} e^{-ic\sqrt{k^2+\frac{m^2c^2}{\hbar^2}}t} \\
 &= -\frac{i}{(2\pi)^2 r} \int_{-\infty}^{+\infty} dk k e^{ikr} e^{-ic\sqrt{R^2+\mu^2}t} = (*) \quad \begin{matrix} \uparrow \\ \mu = \frac{mc}{\hbar} \end{matrix} \quad \begin{matrix} \text{inverse Compton-} \\ \text{länge} \end{matrix}
 \end{aligned}$$

## Komplexe Integration

$\mathcal{R}$

$$\operatorname{Im} R < 0$$

Verzweigungsschnitt für  $\sqrt{R^2 + \mu^2}$

$$\operatorname{Im} R + \mu^2 > 0$$

$$i\mu$$

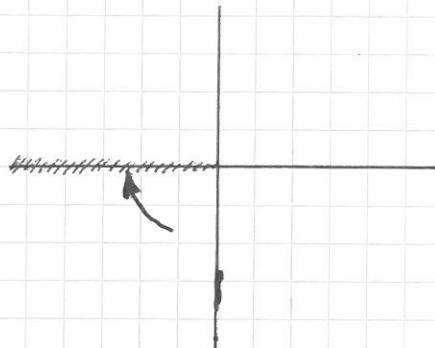
$$-i\mu$$

R6

Verhalten von  $\sqrt{R^2 + \mu^2}$  am linken bzw. rechten Ufer des Verzweigungsschnitts:

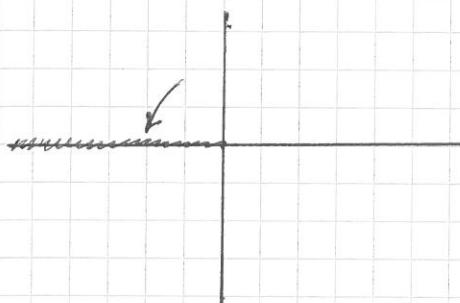
links:  $R = iz - \varepsilon$ ,  $z > \mu$

$$\sqrt{R^2 + \mu^2} = \sqrt{-z^2 + \mu^2 - i\varepsilon} = \sqrt{-\underbrace{(z^2 - \mu^2)}_{> 0} - i\varepsilon} = \sqrt{z^2 - \mu^2} (-i)$$



rechts:  $R = iz + \varepsilon$ ,  $z > \mu$

$$\sqrt{R^2 + \mu^2} = \sqrt{-z^2 + \mu^2 + i\varepsilon} = \sqrt{-(z^2 - \mu^2) + i\varepsilon} = \sqrt{z^2 - \mu^2} i$$

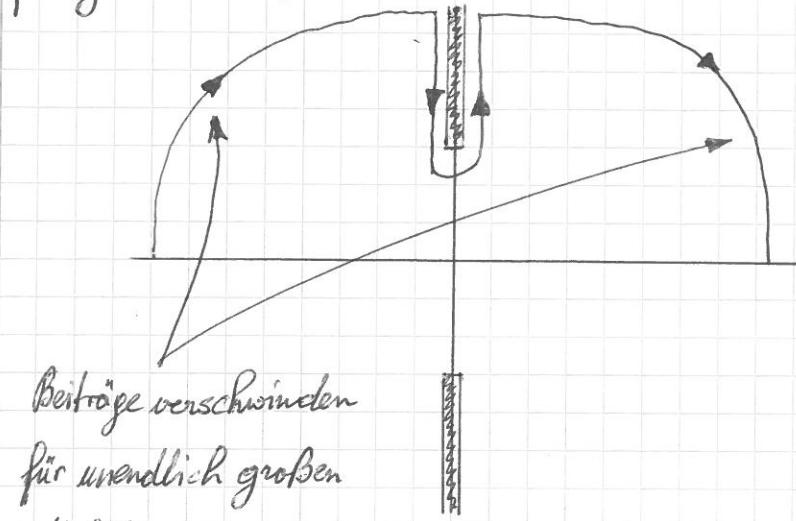


$e^{-i\epsilon t \sqrt{R^2 + \mu^2}}$  fällt exponentiell ab, wenn man am linken Rand des Verzweigungsschnittes aufwärts geht ( $t > 0$ ).

$e^{-i\epsilon t \sqrt{R^2 + \mu^2}}$  wächst exponentiell, wenn man am rechten Rand des Verzweigungsschnittes aufwärts geht.

$e^{iRr}$  fällt (wegen  $r > 0$ ) an beiden Ufern des Verzweigungsschnitts exponentiell ab.

Außenhalb des Lichtkegels (d.h.  $r > ct$ ) fällt das Produkt  $e^{ikr} e^{-ict\sqrt{k^2 + \mu^2}}$  immer exponentiell ab. Wir deformieren daher für  $r > ct$  den Integrationsweg folgendermaßen:



$$\Rightarrow (*) = \frac{i}{(2\pi)^2 r} \int_{\mu}^{\infty} dz z e^{-zr} \left[ e^{+i\sqrt{z^2 - \mu^2} ct} - e^{-i\sqrt{z^2 - \mu^2} ct} \right]$$

$$= \frac{i}{2\pi^2 r} \int_{\mu}^{\infty} dz z e^{-zr} \underbrace{\sinh(ct\sqrt{z^2 - \mu^2})}_{> 0} \neq 0$$

### Verletzung der Kausalität!

Gemäß dieser Theorie könnte man ein Teilchen in einen Behälter beliebig kleiner Größe einsperren, zu einem bestimmten Zeitpunkt freilassen und es dann mit nichtverschwindender Wahrscheinlichkeit in einem Detektor außenhalb des Lichtkegels beobachten. Das Teilchen könnte sich also mit Überlichtgeschwindigkeit bewegen, somit auch rückwärts in der Zeit mit allen daraus folgenden fürchterlichen Konsequenzen.

## 4.2 Skalarfeld (Spin-0-Feld)

AB jetzt:  $c = 1, \ h = 1$

Betrachten reelles Skalarfeld  $\phi(x) = \phi(x)^*$ ,  $x = (x^0, \vec{x})$

$\phi'(x') = \phi(x)$  unter Poincarétransformation  $x' = Lx + a$

$$L \in \mathcal{L}_+^\uparrow$$

Wirkungsintegral für ein freies Skalarfeld:

$$S = \int d^4x \underbrace{\frac{1}{2} (\partial^\mu \phi \partial_\mu \phi - m^2 \phi^2)}_{\mathcal{L}}$$

Feldgleichung  $\partial^\mu \frac{\partial \mathcal{L}}{\partial \phi_\mu} = \frac{\partial \mathcal{L}}{\partial \phi}$

$$\phi_{,\mu} \stackrel{!}{=} \frac{\partial \phi}{\partial x^\mu} = \partial_\mu \phi$$

$$\frac{\partial \mathcal{L}}{\partial \phi_\mu} = \partial^\mu \phi, \quad \frac{\partial \mathcal{L}}{\partial \phi} = -m^2 \phi$$

$$\Rightarrow \text{Klein-Gordon-Gleichung} \quad (\square + m^2) \phi = 0$$

Lagrangedichte  $\rightarrow$  Hamiltendichte

$$\pi = \frac{\partial \mathcal{L}}{\partial \dot{\phi}} = \dot{\phi} \quad \text{kanonisch konjugiert zu } \phi$$

$$H = \pi \dot{\phi} - \mathcal{L} = \frac{1}{2} [\pi^2 + (\vec{\nabla} \phi)^2 + m^2 \phi^2]$$

(R9)

$L$  hängt nicht explizit von  $x$  ab ( $S$  ist invariant unter Raum-Zeit-Translationen)  
 $\Rightarrow$  Energie-Impuls-Erhaltung-

Energie-Impuls-Tensor  $T_{\mu\nu} = \Phi_{,\mu} \Phi_{,\nu} - g_{\mu\nu} L$

$$\partial^\mu T_{\mu\nu} = 0$$

$$\Rightarrow P^\mu = \int d^3x \, T^{0\mu}(x) = \text{const.} \quad 4\text{-Impuls}$$

$$\vec{P} = - \int d^3x \, \pi \, \vec{\nabla} \phi \quad 3\text{-Impuls}$$

Rotationsinvarianz  $\Rightarrow$  Drehimpulserhaltung

$$\vec{L} = - \int d^3x \, \pi \, \vec{x} \times \vec{\nabla} \phi$$

Kanonsche Quantisierung-

$$[\phi(t, \vec{x}), \pi(t, \vec{y})] = i \delta^{(3)}(\vec{x} - \vec{y})$$

$$[\phi(t, \vec{x}), \phi(t, \vec{y})] = [\pi(t, \vec{x}), \pi(t, \vec{y})] = 0$$

Fourierzerlegung-

$$\phi(x) = \underbrace{\int \frac{d^3p}{(2\pi)^3 2p^0}}_{=: d\mu(p)} [\alpha(p) e^{-ip \cdot x} + \alpha(p)^\dagger e^{+ip \cdot x}]$$

$$p^0 = \sqrt{m^2 + \vec{p}^2} =: \omega(\vec{p})$$

Lorentzinv. Maß

$$p \cdot x = p^0 \frac{x^0}{t} - \vec{p} \cdot \vec{x}$$

$$\alpha(p) = i \int d^3x e^{ip \cdot x} \overset{\leftrightarrow}{\partial}_0 \phi(x) \quad \text{UE}$$

R10

$$A \overset{\leftrightarrow}{\partial} B = A \partial B - (\partial A) B$$

$$\Rightarrow [\alpha(p), \alpha(p')^\dagger] = \underbrace{(2\pi)^3 2p^0 \delta^{(3)}(\vec{p} - \vec{p}')}_{=: \delta(p - p')}$$

$$[\alpha(p), \alpha(p')] = [\alpha(p)^\dagger, \alpha(p')^\dagger] = 0$$

$$\begin{aligned} H' &= \int d^3x \mathcal{H} = \frac{1}{2} \int d\mu(p) p^0 [\alpha(p)^\dagger \alpha(p) + \alpha(p) \alpha(p)^\dagger] \\ &= \int d\mu(p) p^0 \alpha(p)^\dagger \alpha(p) + \underbrace{\frac{1}{2} \int d\mu(p) p^0 \delta(p, p)}_{E_{\text{Vak}}} \end{aligned}$$

$$\text{"Vakuumenergie"} \quad E_{\text{Vak}} = \frac{1}{2} \int d\vec{p} p^0 \delta^{(3)}(\vec{p})$$

$$\delta^{(3)}(\vec{p}) = \lim_{\vec{p}' \rightarrow \vec{p}} \delta^{(3)}(\vec{p} - \vec{p}') = \lim_{\vec{p}' \rightarrow \vec{p}} \int d^3x \frac{e^{i(\vec{p} - \vec{p}').\vec{x}}}{(2\pi)^3}$$

$$\rightarrow \frac{V}{(2\pi)^3} \quad \text{bei endlichem Volumen } V \quad (\text{IR-divergent})$$

$$\rightarrow \text{Energiedichte} \quad \varepsilon_{\text{Vak}} = \frac{E_{\text{Vak}}}{V} = \frac{1}{2(2\pi)^3} \underbrace{\int d^3p p^0}_{\text{UV-divergent}}$$

regularisiere  $\varepsilon_{\text{Vak}}$  durch Abschneideparameter  $\Lambda$ :

$$\frac{1}{(2\pi)^3} \int d^3 p \sqrt{\vec{p}^2 + m^2} = \frac{4\pi}{2(2\pi)^3} \int_0^\Lambda dp p^2 \sqrt{p^2 + m^2}$$

$$|\vec{p}| \leq \Lambda$$

$$\simeq \frac{1}{(2\pi)^2} \frac{\Lambda^4}{4} \xrightarrow[\Lambda \rightarrow \infty]{} \infty$$

Die Vakuumenergie kann durch „Renormierung“ beseitigt werden:

$$H' \rightarrow H = \int d\mu(p) p^0 a(p)^\dagger a(p)$$

Kann formal durch die sog. Normalordnung:  $\hat{H}$ : der Energiedichte erreicht werden: man schreibt alle Erzeugungsoperatoren links von allen Vernichtungsoperatoren.

analog für Impulsoperator:

$$\vec{P} = - \int d^3 x : \pi \vec{\nabla} \phi : = \int d\mu(p) \vec{p} a(p)^\dagger a(p)$$

$$\rightarrow P^k = (H, \vec{P}) = \int d\mu(p) p^k a(p)^\dagger a(p) \quad 4\text{-Impuls}$$

$$\Rightarrow [P^k, a(p)] = - p^k a(p)$$

$$[P^k, a(p)^\dagger] = p^k a(p)^\dagger \quad \text{UE}$$

$$\rightarrow \text{exponzierte Form} \quad e^{iPa} \phi(x) e^{-iPa} = \phi(x+a)$$

$P^k$  erzeugt Raum-Zeit-Translationen

Grundzustand (Vakuumzustand)  $|0\rangle$  charakterisiert durch

$$\alpha(p)|0\rangle = 0 \quad \forall p$$

$$\Rightarrow P^k|0\rangle = 0$$

Einzelchen - Impulseigenzustände:  $|p\rangle := \alpha(p)^\dagger |0\rangle$

$$P^k|p\rangle = \underbrace{P^k \alpha(p)^\dagger}_{\alpha(p)^\dagger P^k + P^k \alpha(p)^\dagger} |0\rangle = p^k |p\rangle$$

$$\text{Normierung: } \langle p' | p \rangle = \underbrace{(2\pi)^3 2p^0 \delta^{(3)}(\vec{p}' - \vec{p})}_{\delta(p', p)}$$

Teilchenzahloperator  $N = \underbrace{\int d\mu(p) \alpha(p)^\dagger \alpha(p)}_{dn(p)}$

n - Teilchen - Energie - Impuls - Eigenzustände:

$$|p_1, \dots, p_n\rangle = \alpha(p_1)^\dagger \dots \alpha(p_n)^\dagger |0\rangle$$

$$P^k |p_1, \dots, p_n\rangle = (p_1 + \dots + p_n)^k |p_1, \dots, p_n\rangle$$

$$N |p_1, \dots, p_n\rangle = n |p_1, \dots, p_n\rangle$$

$$\langle p_1, \dots, p_n | k_1, \dots, k_n \rangle = \sum_{\sigma \in S_n} \prod_{i=1}^n \delta(p_i, k_{\sigma(i)})$$

R13

Projektor auf den n-Teilchen - Unterraum:

$$P^{(n)} = \frac{1}{n!} \int d\mu(p_1) \dots d\mu(p_n) |p_1, \dots, p_n\rangle \langle p_1, \dots, p_n|$$

normierter n-Teilchen - Zustand:

$$|\psi^{(n)}\rangle = \frac{1}{n!} \int d\mu(p_1) \dots d\mu(p_n) |p_1, \dots, p_n\rangle \underbrace{\langle p_1, \dots, p_n | \psi^{(n)}\rangle}_{\psi^{(n)}(p_1, \dots, p_n)}$$

total symmetrische Impulsraum-  
Wellenfunktion (Boee-Statistik)

$$\langle \psi^{(n)} | \psi^{(n)} \rangle = 1 \Leftrightarrow \frac{1}{n!} \int d\mu(p_1) \dots d\mu(p_n) |\psi^{(n)}(p_1, \dots, p_n)|^2 = 1$$

Fockraum:

$$\mathcal{H} = \mathcal{H}^{(0)} \oplus \mathcal{H}^{(1)} \oplus \mathcal{H}^{(2)} \oplus \dots$$

aufgespannt durch  $|0\rangle$        $|p\rangle$        $|p_1, p_2\rangle \dots$

$$1_{\mathcal{H}} = \sum_{n=0}^{\infty} P^{(n)}, \quad P^{(0)} = |0\rangle \langle 0|$$

### 4.3 Kausalität

Die Messung einer bestimmten Observablen kann nur in einem endlichen Raumzeitgebiet  $R$  durchgeführt werden.

Die Observable bezieht sich daher auf das Raumzeitgebiet  $R$ :  $O(R)$  (bzw. im Grenzfall auf einen bestimmten Raumzeitpunkt:  $O(x)$ ). Observable Größen sind lokal (und nicht global wie in der NRQM).

Werden Messungen in zwei raumartig voneinander getrennten Gebieten  $R_1, R_2$  durchgeführt, so können sie einander nicht beeinflussen. Entsprechende Operatoren müssen daher miteinander kommutieren:

$$[O(R_1), O(R_2)] = 0 \quad \text{falls } R_1, R_2 \text{ raumartig}$$

$$\text{bzw. } [O(x_1), O(x_2)] = 0 \quad \text{falls } (x_1 - x_2)^2 < 0$$

Da  $O(x)$  aus dem Feldoperator  $\phi(x)$  aufgebaut ist, genügt es, diese Eigenschaft für  $\phi(x)$  zu überprüfen:

$$[\phi(x_1), \phi(x_2)] =$$

$$= \int d\mu(p) d\mu(k) [\alpha(p) e^{-ipx_1} + \alpha(p)^* e^{ipx_1}, \alpha(k) e^{-ikx_2} + \alpha(k)^* e^{ikx_2}]$$

$$= \int d\mu(p) d\mu(k) [\delta(p, k) e^{-ipx_1} e^{ikx_2} - \delta(p, k)^* e^{ipx_1} e^{-ikx_2}]$$

$$= \int d\mu(p) [e^{-ip(x_1 - x_2)} - e^{ip(x_1 - x_2)}]$$

$$[\phi(x_1), \phi(x_2)] = \int \frac{d^3 p}{(2\pi)^3 2p^0} [e^{-ip(x_1 - x_2)} - e^{ip(x_1 - x_2)}] \quad R15$$

Ist der 4-Abstand zwischen  $x_1$  und  $x_2$  raumartig, so kann man ein Bezugssystem finden, in dem  $x_1^0 = x_2^0$  gilt. Da das Integral lorentzinvariant ist, kann man es in diesem Bezugssystem berechnen:

$$\Rightarrow \int \frac{d^3 p}{(2\pi)^3 2p^0} [e^{i\vec{p} \cdot (\vec{x}_1 - \vec{x}_2)} - e^{-i\vec{p} \cdot (\vec{x}_1 - \vec{x}_2)}] = 0,$$

wie man durch die Variablentransformation  $\vec{p} \rightarrow -\vec{p}$  im zweiten Term sofort sieht.

Man kann dieses Resultat natürlich auch direkt aus dem Kommutator  $[\phi(x_1), \phi(x_2)]$  sehen, wenn man berücksichtigt, dass  $\phi(x)$  ein Skalarfeld ist und in jenem Bezugssystem, wo  $x_1^0 = x_2^0 = t$  ist, sich  $[\phi(t, \vec{x}_1), \phi(t, \vec{x}_2)] = 0$  ergibt.

$\Rightarrow$  Kausalität in QFT erfüllt

